

Allein? Überhaupt nicht!

Vorratsdatenspeicherung, Abschaffung des Bargeldes, Fluggastdatenspeicherung, e-Health, NSA-Überwachung, Verschwörungstheorien ... Manchmal kann der Blick in die Tagespolitik einem ganz schön die Hoffnung verderben. Da ist es schön, eine gute Nachricht im Gepäck zu haben: Das Interesse am Thema wächst spürbar. Immer mehr Menschen bemerken, dass sie von Datensammellereien massiv betroffen sind und den zunehmenden Überwachungswahn nicht mehr länger hinnehmen möchten.

An 23 Orten im deutschsprachigen Raum wurden am Dienstag, den 9. Februar 2016 – zum *Safer Internet Day* – Lesungen gegen Überwachung veranstaltet. Das ist nicht nur eine herrlichernde Zahl, das sind auch acht Lesungen mehr als beim letzten *Safer Internet Day*.

Überall das gleiche Bild

Alle Berichte, die uns bisher erreicht haben, kommen in ähnlichem Tenor daher: Es war eine (bisweilen kleine, aber feine) anregende Runde, es gab gute Stimmung, interessante Texte und intensive Unterhaltungen dazu. Viele Leute, die kamen, sind ganz neu in der Szene, entdecken das Thema durch die Lesung neu für sich.

Die Idee, sich zu treffen und gegenseitig vorzulesen, fand großen Anklang. Gerade in Zeiten, wo längere Texte von Kurznachrichtendiensten verdrängt werden und Kommunikation zunehmend nonverbal stattfindet, tut es richtig gut, sich in einer netten Runde gegenseitig Texte vorzulesen.

Wann gibt es so etwas wieder?

Mehrfach wurde die Frage gestellt, wann denn die nächste Lesung gegen Überwachung stattfinden würde. Die gute Nachricht ist: Das bestimmen Sie selbst. Denn das Konzept ist nicht darauf angewiesen, dass gleichzeitig an mehreren Orten gelesen wird. Wann immer es gut passt, kann jede.r eine Lesung (in beliebiger Größe) organisieren, darüber berichten und unter dem Hashtag *#LesenGegenUeberwachung* twittern. Selbstverständlich wird es auch weiterhin bundesweite Lese-Tage geben. Das sollte aber niemanden davon abhalten, auch in der Zwischenzeit eine Lesung zu organisieren.

Safer Internet Day: Play your part for a better Internet – Veranstaltungen in Bremen am 9. Februar 2016

Der Internationale *Safer Internet Day*¹ findet jährlich am zweiten Dienstag im Februar statt und stand in diesem Jahr unter dem Motto *Play your part for a better Internet*.

Zahlenmäßig klare Siegerin der deutschen Veranstaltungen zum *Safer Internet Day* war Bremen. Hier haben auf zwei Veranstaltungen insgesamt ca. 50 Menschen gegen Überwachung gelesen.

Koordiniert von *Agnes Graf* und der *Buchhandlung Geist* fand eine Lesung mit anschließender sehr lebendiger Diskussion statt. In den Räumen der Buchhandlung hörten 25 Menschen zu, wie

Christian Bergmann, Schauspieler der *Shakespeare Company* (eine bekannte Bremer Theatergruppe), aus dem Buch *Angriff auf die Freiheit* von Juli Zeh und Ilija Trojanow und einen kurzen Passus auch aus dem *Circle* vorlas. Auf dem kleinen Podium saßen zwei Leute vom CCC aus Bremen und ein IT-Sicherheitsexperte. Anschließend gab es eine über einstündige vielseitige Diskussion. Ein Teilnehmer berichtete von seiner Verweigerung, die elektronische Gesundheitskarte einzusetzen, und was das jetzt für einen Aufwand bei jedem einzelnen Arztbesuch für ihn bedeutet. Fazit war: Ein gelungener Abend und die Erkenntnisse, dass wir mehr informieren könnten und alle sich mehr dagegen wehren sollten, ihre Daten preiszugeben.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem FIFF im Herbst 2016 wird von *Agnes Graf* angeregt.

Am selben Tag veranstaltete das Bremer Cyberpeace-Team² in Zusammenarbeit mit der FIFF-Regionalgruppe Bremen einen Vortrags- und Diskussionsabend in der Universität Bremen. Auf dem Programm standen drei Kurzvorträge mit jeweils anschließender Diskussion. Die Videoaufnahmen der drei Vorträge finden sich unter³. Gut 25 Menschen lauschten den drei Vorträgen und beteiligten sich rege an der Diskussion.



Vertrauliche Kommunikation – Jabber/XMPP und OTR Fritjof Bornebusch

Fritjof Bornebusch ging es um die vertrauliche Kommunikation mittels Jabber/XMPP, die Möglichkeit der Verschlüsselung der Metadaten durch TLS (Transport Layer Security), der Nutzdaten durch OTR (off-the-record messaging) sowie die Möglichkeiten, entsprechende Server aufzusetzen, um auf einer vertraulichen und sicheren Ebene Daten auszutauschen. Als Vorteile dieses Verfahrens wurden sowohl die Verschlüsselung und Beglaubigung als auch die Abstreitbarkeit und somit „Folgenlosig-

keit in juristischer Hinsicht“ benannt. Dabei nutzt das System die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, es ist dezentral, bietet Schutz vor Überwachung und ist inhaltlich erweiterbar.

Anonym im Internet durch Tor und Tor Onion Services – Aaron Lye

Aaron Lye umriss die Notwendigkeit und die Möglichkeiten, die Kommunikation mittels *Tor* vollständig zu anonymisieren und die Kommunikationswege dabei zu verschleiern. Der Referent nannte als Gründe für die definitive Anonymisierung u. a. den Schutz der Privatsphäre und der Metadaten, den Schutz sensibler Themen, somit das Umgehen einer Zensur. Unter denen, für die Anonymisierung wichtig ist, wurden außer den privaten Nutzern beispielhaft Journalisten und deren Leserschaft, Aktivisten und Whistleblower sowie Strafverfolgungsbehörden, Geheimdienste und das Militär genannt.



Aaron ging sowohl auf die Funktionsweise von *Tor* als auch auf *Tor Onion Services* ein. *Tor Onion Services* bietet ebenfalls Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, Location Protected Services, und ist selbst authentifizierend. *Tor Hidden Services* werden u. a. von Wikileaks und Global Leaks genutzt.

Zu beiden Vorträgen wurden die technischen Verfahren zum Verschlüsseln der Meta- und Nutz-Daten diskutiert. Dabei ist sicherzustellen, dass der Austausch auch tatsächlich mit dem gewünschten Gesprächspartner stattfindet.

Cyberpeace-Forderungen eines sicheren Internets – Hans-Jörg Kreowski

Hans-Jörg Kreowski erinnerte daran, dass das Thema Überwachung (der Daten) bereits seit mehr als 20 Jahren besteht und wies auf den folgenreichen Hackerangriff auf die Rechnerarchitektur des Deutschen Bundestages im vergangenen Jahr hin. Oft vergessen wird die Bedrohung der zivilen Infrastruktur, wenn es um Hackerangriffe geht. Die Bundeswehr betreibt seit dem 30. Juli 2015 eine massive Cyberwar-Aufrüstung.

Unter dem Stichwort *Cyberpeace* behandelte Hans-Jörg Forderungen für ein sicheres Internet aus politischer Sicht. Hier wurden auch die 14 Forderungen⁴ des FIF an ein demokratisches und ziviles Internet verdeutlicht.

Alle drei Beiträge zeigten, dass es bei dem Schutz vor Überwachung und Ausspähen vor allem darum geht, Verfahren und Möglichkeiten gegen die Ausnutzung von Schwachstellen bei der Datenübermittlung zu finden und anzuwenden.

Anmerkungen

- 1 <https://www.saferinternetday.org/web/sid/about>
- 2 <http://cyberpeace.fiff.de/Kampagne/Home>
- 3 http://mlecture.uni-bremen.de/ml/index.php?option=com_content&view=article&id=285
- 4 <https://cyberpeace.fiff.de/Kampagne/WirFordern>



Lesen & Sehen

Neues für Bücherwürmer & Cineasten



Frank Fuchs-Kittowski, Werner Kriesel (Hg.) – Informatik und Gesellschaft. Festschrift zum 80. Geburtstag von Klaus Fuchs-Kittowski

Informatik und Gesellschaft erleben den Wandel immer schneller voran, die aktuellen Themen behandelte die Tagung „Informatik und Gesellschaft“ zu Ehren von Klaus Fuchs-Kittowski als Pionier dieses Fachgebiets. Der Sammelband legt 44 Beiträge mit breitem Themenspektrum vor. Er behandelt den Einfluss von IKT auf die Arbeitswelt, Industriearbeit 4.0, Big Data, Datenschutz und Datenausspähung. Einzelne Beiträge sprechen Umwelthinformatik, Informationssystemgestaltung, Softwareentwicklung, Künstliche Intelligenz, Cloud Computing sowie E-Learning (MOOC) an. Es werden auch künstliche Immunität, Avatare und die sozialen Aspekte behandelt. Ein weiteres Augenmerk liegt auf automatisierter Kriegsführung, hierzu werden insbesondere Ethik, Humanismus und Friedenserhaltung in einer global vernetzten Welt diskutiert.

(Umschlagstext des Verlags)

erschienen in der *FifF-Kommunikation*,
herausgegeben von *FifF e.V.* - ISSN 0938-3476
www.fiff.de



Frank Fuchs-Kittowski und Werner Kriesel (Hg.):
Informatik und Gesellschaft.
Festschrift zum 80. Geburtstag von Klaus Fuchs-Kittowski.
Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, 2016
ISBN 978-3-631-66719-4
Hardcover, 543 S.
Preis: € 89,95